



Liebe DGD Mitglieder,  
Liebe Demografie Interessierte,

der amtierende DGD-Vorstand ist nun bereits in seinem dritten Wahljahr und hat vieles von dem, was er sich vorgenommen hat, umgesetzt. Dazu zählen insbesondere die Digitalisierung der Vorstandsarbeit, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die stärkere internationale Vernetzung. So fand beispielsweise die vergangene Jahrestagung in Köln in enger Kooperation mit der Nederlandse Vereniging voor Demografie statt. In dieser dritten Ausgabe unseres Newsletters blicken wir noch einmal auf die Höhepunkte der Jahrestagung in Köln zurück und geben einen Ausblick auf die Jahrestagung 2019. Bei dieser steht dann auch schon wieder die Wahl des Vorstands an, die erstmalig mit Hilfe des neu etablierten Online-Wahl Systems durchgeführt wird.

Auch haben wir Zuwachs bekommen und freuen uns, dass der neu etablierte Arbeitskreis „Demografienpolitik“ seine Arbeit aufgenommen hat. Mit welchen Zielen und Themen dieser angetreten ist, können Sie in dem Interview mit den beiden Sprechern Tilman Meyer und Andreas Edel lesen.

Schließlich möchten wir in dieser Ausgabe Prof. em. Dr. Dr. habil. Josef Schmid gedenken, der am 8. April 2018 verstorben ist. Wir bedanken uns herzlich bei Frau Prof. Charlotte Höhn für ihren Nachruf.

Mit den besten Grüßen  
Ihre Prof. Dr. Gabriele Doblhammer

  
- Präsidentin -

## INHALT

- ▶ Editorial
- ▶ Rückblick Jahrestagung 2018
- ▶ Ausblick Jahrestagung 2019
- ▶ Nachwuchsförderung 2018
- ▶ Nachruf Prof. Dr. Josef Schmid
- ▶ Vorstellung des Arbeitskreises Demografienpolitik
- ▶ Neues aus den Arbeitskreisen
- ▶ Bevorstehende Veranstaltungen
- ▶ Publikationen
- ▶ Ankündigung Vorstandswahl 2019

## Rückblick: DGD-Jahrestagung 2018 in Köln



Die Jahrestagung 2018 fand in Zusammenarbeit mit der Nederlandse Vereniging voor Demografie an der Universität zu Köln statt. Das Schwerpunktthema der Tagung lautete „Familie, Fertilität und Generationenbeziehungen“. In insgesamt 13 Session und 12 Postern wurden neueste Erkenntnisse im Bereich Generation, Gesellschaft und Familie diskutiert und Entwicklungen in den Bereichen Migration, Wohnungsmarkt, Gesundheit und Adaptionsprozessen sowie demografische Daten und Methoden vorgestellt.

Eröffnet wurde die Jahrestagung von der Präsidentin Gabriele Doblhammer. Die darauffolgenden Key Note Lectures von Tilman

Mayer (Schlaglichter aktueller nationaler und internationaler Herausforderungen der Demografie), Leo van Wissen (Dutch Demography in perspective: celebrating 90 years Netherlands Demographic Society in 2018) und Hans-Peter Klös (Demografie, Wachstum und Wohlstand: volkswirtschaftliche Implikationen der demografischen Transition) bereicherten die Jahrestagung mit einem Überblick über aktuelle demografische Herausforderungen in verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Handlungsfeldern. Als bewährtes Format aus dem letzten Jahr fand auch dieses Jahr wieder das Karrierefrühstück für Nachwuchswissenschaftler statt. Im Gespräch mit Karten Hank (Univer-



sität Köln) Nikola Sander (BiB) und Christina Westphal (Fraunhofer EXIM) hatten die jungen Wissenschaftler die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre mit erfahrenen Demografen über ihre Zukunftsperspektiven auszutauschen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Tilman Mayer (Universität Bonn), Friederike Dahns (BMI) und Nikola Sander (BiB) unter der Moderation von Andreas Edel (Population Europe) über die Herausforderungen der nächsten Bundesregierung aus Sicht der Demografie. Schließlich wurde auch für das gesellige Beisammensein und das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt. Beim Empfang im Restaurant „Haus Unkelbach“ konnten sich die Teilnehmer am zweiten Tagungstag bei echtem Kölsch und einem deftigen Buffet weiter austauschen und den Abend ausklingen lassen.

#### Ausblick Jahrestagung 2019

Unter dem Schwerpunktthema „Regionale und sozialstrukturelle Disparitäten – Indikatoren und Befunde“ findet die Jahrestagung 2019 vom 13.-15. März unter Beteiligung des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg statt.



## Nachwuchsförderung 2018

Die Nachwuchsförderung der DGD ist darauf ausgerichtet, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen und dabei möglichst alle Karrierestufen, von der MA- bis zu Post-Phase, im Auge zu behalten. Allianz-Nachwuchspreise, wie auch Poster-Preise, sind nicht nur den Doktoranden vorbehalten, sondern werden auch regelmäßig an MA-Studierende vergeben.

In diesem Jahr ging der mit je 1.500 Euro dotierte **Allianz Nachwuchspreis** an die herausragenden Dissertationen von Mareike Bünning „Parental Leave for Fathers: Consequences for Men's Work and Family“ (WZB Berlin), Moritz Hess „Preferred and Expected Retirement Age in Germany and Europe“ (Universität Mannheim) und Laszlo Nemeth „Identifying the Parsimonious Model for Adult and Old-Age Human Mortality: Statistical Evidence, Applications and Consequences“ (Universität Rostock). Zudem wurde die MA-Arbeit von Sophia Maria Fauser „Time Availability and Household Work: The Effect of Unemployment on Couples' Division of Household Labor“ (Universität Mannheim) prämiert.

Während sich der Allianz-Preis an frisch Promovierte und MA-Absolventinnen und Absolventen richtet, zielt der **Best Paper Award** auf die Phase nach der Dissertation. Er hat damit vor allem junge Forscherinnen und Forscher im Blick, die gerade dabei sind, ihre wissenschaftliche Karriere zu festigen. Dr. Sandra Krapf (Universität Mannheim) erhielt in diesem Jahr den Best Paper Award für ihren Beitrag „Moving in or Breaking Up? The Role of Distance in the Development of Romantic Relationships“, der im European Journal of Population erschienen ist.

Die **Posterpreise** gingen an Cristina Samper für „Lifecourse Patterns of Female Migrants in Germany: The Interplay of Employment and Fertility Trajectories since Arrival“ (Hertie School of Governance), Bettina Hünteler für „Mismatch between Public Childcare-Related Attitude and Behavior – A Comparative Analysis between Eleven Central Eastern and Western European Countries“ (Universität zu Köln) und Sarah Ludwig-Dehm für „The Importance of Different Geographic Levels for the Effect of Racial and Ethnic Diversity on Trust“ (Pennsylvania State University).

Die Nachwuchsförderung der DGD zeichnet jedoch nicht nur die Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses aus, sie versucht auch, junge Demografinnen und Demografen auf ihren akademischen und außerakademischen Karrierewegen zu beraten.

Zu diesem Zweck wurde auch auf der Jahrestagung 2018 wieder ein Karriere-Frühstück angeboten. Trotz der frühen Stunde (das Frühstück fand von 8 bis 9 Uhr am Tag nach dem Konferenz-Dinner statt) erfreute es sich reger Beteiligung. Mit fast 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde bei Croissants, Brötchen und schokoladehaltigem Brotaufstrich über die Fallstricke und Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Karriere diskutiert. Während Prof. Dr. Karsten Hank (Universität zu Köln) über seinen akademischen Werdegang berichtete, gaben Dr. Christina Westphal (DGD, Fraunhofer Institut) und Dr. Nikola Sander (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung) Tipps, wie eine Karriere außerhalb einer professoralen Laufbahn gestaltet werden kann.

## Nachruf

### Prof. em. Dr. Dr. habil. Josef Schmid (1937 – 2018)

Am 8. April 2018 verstarb Professor Josef Schmid, Emeritus des Lehrstuhls für Bevölkerungswissenschaft/Demographie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, im Alter von nur 80 Jahren. Die deutsche und ausländische Bevölkerungswissenschaft hat einen bedeutenden und in seiner Art selten gewordenen Gelehrten verloren, verband er doch - auf demographischen Fakten und Methoden aufbauend - die Bevölkerungssoziologie, die Humanökologie und die historische Analyse bevölkerungswissenschaftlicher Vordenker. Seine zahlreichen Bücher und Artikel sowie seine Vorträge waren nie trocken, sondern anregend und bildreich. Er war ein Meister der geschliffenen Formulierungen. Da er außerordentlich belesen war und über eine bemerkenswerte Allgemeinbildung verfügte, waren seine Arbeiten fundiert und nicht angreifbar, wenn man seine (bisweilen durchaus pointierten) Bewertungen nicht teilte. Er war sehr fleißig und arbeitete besonders gerne nachts in seinem mit Büchern, Zeitungen und Kopien überfüllten Arbeitszimmer.

Josef Schmid wurde am 12. August 1937 in Linz, Österreich geboren und blieb bis an sein Lebensende Österreicher. In Linz ging er zur Schule und machte dort 1955 seine Matura (Abitur), unterbrochen von einigen Jahren der Sekundarstufe im Internat der Benediktiner zu Kremsmünster (Oberösterreich), die für seine intellektuelle Entwicklung von großer Bedeutung waren. Nach dem Studium der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten München und Innsbruck, das er dort 1965 als Diplom-Volkswirt abschloss, studierte er an der Universität München Soziologie, Philosophie und Psychologie. Am Institut für Soziologie der Universität München wurde er bei Prof. Karl Martin Bolte wissenschaftlicher Assistent und nach seiner Promotion zum Dr. phil. mit einer kultursoziologischen Dissertation 1974 Oberassistent. 1980 folgte dann die Habilitation (Dr. rer. pol. habil.) mit dem bevölkerungswissenschaftlichen Thema „Bevölkerung und soziale Entwicklung – der demographische Übergang als soziologische und politische Konzeption“ (veröffentlicht 1984 in der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung). Bei Professor Bolte war er nämlich mit der Bevölkerungswissenschaft betraut worden, so in der Mitarbeit an dem Reader „Bolte/Kappe/Schmid: Bevölkerung“, der 1980 in 4. Auflage erschien. Josef Schmid hatte bevölkerungswissenschaftlich Feuer gefangen und schon während seiner langen Jahre an der Alma Mater 1976 eine „Einführung in die Be-

völkerungssoziologie“ (mit Schattat und Bauer) veröffentlicht. Noch während seiner Assistentenzeit heiratete er seine Frau Roswitha und wurde seine Tochter Susanne geboren.



1980 wurde er schließlich Inhaber des gerade gegründeten ersten Lehrstuhls für Bevölkerungswissenschaft in Deutschland an der Universität Bamberg bis zu seiner Entpflichtung im Jahre 2003. Seine Studenten und Studentinnen bekamen von ihm und seinen Assistenten eine breite formale und theoretische bevölkerungswissenschaftliche Ausbildung, die niemals langweilig war.

Für die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft (DGBw) richtete er 1985 die Jahrestagung in Bamberg aus, wobei nicht nur die Vorträge und das barocke Bamberg in Erinnerung bleiben, sondern auch ein monumentales Gemälde über den Demographischen Übergang im Eingangsbereich der Uni – offenbar inspiriert von seiner Habil-Schrift. Wer sich für die wesentlichen Einsichten in den demographischen Übergang interessiert, sollte das Buch unbedingt lesen. Für die DGBw und die DGD hielt er immer wieder einschlägige Vorträge über so ziemlich alle Themen der Bevölkerungswissenschaft, über den Kinderwunsch, über Ehe und Familie aus soziologischer und psychologischer Sicht, über die politische und prognostische Tragweite von Forschungen zum generativen Verhalten (in Bamberg 1985), über Bevölkerungspolitik, über die Kontroversen um Bevölkerungswachstum und wirtschaftliche Entwicklung, über Bevölke-

rung – Eine Wohlstandsgröße?, über Migration und Konflikt – Ansätze zum Paradigmenwechsel in der Wanderungsforschung.

Von den internationalen Arbeiten verdienen sein Beitrag für den Europarat „The Background of Recent Fertility Trends in the Member States of the Council of Europe“, in der er das Konzept der relativen Deprivation einführt, das gemeinsame Papier über „Sociocultural change with reference to female employment, educational characteristics and housing conditions in Western countries where fertility is around or below replacement“ auf der IUSSP Konferenz in Manila 1981 mit seinem konzeptionellen Begriff des „low fertility syndrom“, sein Beitrag zu einem IUSSP Seminar in Tokio 1988 zur Theorie der Familie „Consequences of contemporary family change for a population-related theory“, sowie sein Vortrag auf der IUSSP Konferenz 2001 in Salvador do Bahia über „Political responses to immigration pressures in the European Union“ erwähnt zu werden.

Zur Thematik Weltbevölkerung und Entwicklung gehören neben der bereits genannten Habil-Schrift noch die Bücher „Bevölkerung im Entwicklungsprozess Lateinamerikas (1991) und „Bevölkerung – Umwelt – Entwicklung. Eine humanökologische Perspektive“ (1994) hervorgehoben.

In zahlreichen Schriften hat sich Josef Schmid mit Malthus auseinandergesetzt. In Bamberg hat er 1983 ein Mackenroth-Seminar ausgerichtet, an dem sogar Alfred Sauvy teilnahm. Ausgehend von dem Auftrag der DGBw, die Geschichte der Bevölkerungswissenschaft in Deutschland aufzuarbeiten, hat er sich im Rahmen eines DFG Projekts eingebracht und das Buch „Bevölkerungswissenschaft im Werden – Die geistigen Grundlagen der deutschen Bevölkerungssoziologie“ (2007; mit Henssler) erarbeitet.

Auch nach seiner Emeritierung war Josef Schmid in zahlreichen Beiräten und Kommissionen tätig. Er war selbstverständlich in den einschlägigen bevölkerungswissenschaftlichen Gesellschaften Mitglied, sowie Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie. Ein Beleg für seine breit gespannten Interessen ist seine Mitgliedschaft in der Studiengesellschaft für Mittelstandsfragen und in der Nietzsche-Gesellschaft. Wir trauern um einen bedeutenden Bevölkerungswissenschaftler, den man noch als Universalgelehrten bezeichnen kann, der noch Bücher schrieb und die pointierte Sprache in Wort und Schrift pflegte.

Charlotte Höhn

# Vorstellung des Arbeitskreises Demografiepolitik

Interview mit den Sprechern  
Dr. Andreas Edel und Prof. Dr. Tilman Mayer

*Zu Beginn möchten wir Sie bitten, sich einmal kurz vorzustellen. Wo sind Sie derzeit hauptberuflich tätig und in welcher Verbindung steht Ihre Tätigkeit mit dem Arbeitskreis?*

**Tilman Mayer:** Hauptberuflich bin ich im Bereich Politikwissenschaft tätig und da ich mich intensiv mit dem demografischen Wandel beschäftigt habe, unter anderem auch in einer Habilitationsschrift, ist der Brückenschlag von der Politikwissenschaft zur Politik und dort zum Feld Demografiepolitik sehr naheliegend.

**Andreas Edel:** Seit 2009 bin ich am Max-Planck-Institut für demografische Forschung für das Sekretariat des europäischen Forschungsnetzwerks Population Europe zuständig. Es informiert Entscheidungsträger und Experten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Öffentlichkeit über aktuelle Ergebnisse der bevölkerungswissenschaftlichen Forschung. Da wir uns vor allem auf politikrelevante Aspekte demografischer Forschung konzentrieren, habe ich sozusagen tagtäglich mit dem Thema des Arbeitskreises zu tun. Außerdem ist die DGD offizieller Kooperationspartner von Population Europe.

*Welchen Themen widmet sich Ihr Arbeitskreis und wie gehen Sie dabei vor?*

**Andreas Edel:** Das kann man gar nicht auf ein bestimmtes Thema begrenzen. Demografiepolitik ändert sich ebenso schnell, wie der Bevölkerungswandel voranschreitet. Insofern soll der Arbeitskreis offen und flexibel bleiben für neue Themen. Es gibt viele aktuelle Themen, die gerade in der Politik diskutiert werden und aufs Engste mit der Bevölkerungsentwicklung verbunden sind. Beispielsweise die wachsende Diversität der Bevölkerung in den größeren Städten oder die Frage der Bevölkerungsverteilung und der für deren Versorgung notwendigen Infrastruktur, insbesondere in den entlegeneren Regionen und wie man angesichts dessen die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sicherstellen kann.

**Tilman Mayer:** Das Spektrum der Demografiepolitik ist ein übergreifendes, d.h. viele

Felder der Demografie werden unter dem Aspekt der politischen Relevanz perspektivisch betrachtet. Migration, Integration, Fertilität und verwandte Felder der Politik wie Familienpolitik, Migrationspolitik, Frauenpolitik, Altersfragen u.a.m. spielen in diesem Bereich eine Rolle.

*Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Erkenntnisse über die zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Demografiepolitik?*

**Tilman Mayer:** Die wichtigsten Erkenntnisse sind die Debatten um die Wirkung der Demografiepolitik. Die einen sagen, es kommt auf eine Konzentration in Gestalt eines Ministeriums an, analog etwa zur Wirtschaftspolitik. Die anderen meinen, Demografiepolitik sei ein ressortübergreifendes Vorhaben, dem sich möglichst viele Ministerien widmen sollen. Über beide Erkenntnisse lässt sich debattieren.

**Andreas Edel:** Im Frühjahr 2017 hat die Bundesregierung eine „demografiepolitische Bilanz“ veröffentlicht. Dabei ist es eigentlich viel zu früh zum Bilanzieren – denn der demografische Wandel schlägt ja erst in den nächsten Jahrzehnten buchstäblich zu Buche, wenn die letzten geburtenstarken Jahrgänge in das Rentenalter kommen. Man muss deshalb das Thema jetzt wieder stärker auf die Agenda bringen und auf die mit Bevölkerungsentwicklungen langfristigen verbundenen Probleme schauen.

*Inwieweit kann die Gesellschaft von den Ergebnissen Ihres Arbeitskreises profitieren?*

**Andreas Edel:** Jedem werden sofort und im eigenen Umfeld einige Themen in den Sinn kommen, die uns auf den Nägeln brennen: Wird es in Zukunft in den städtischen Räumen noch bezahlbare Wohnungen geben? Können wir uns die Pflege leisten, von uns selbst und von unseren Angehörigen? Wie können wir Beruf und Familienleben vereinbaren, wenn es immer noch in Ballungsgebieten zu wenig Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Ältere gibt? Und wie sieht der Arbeitsmarkt der Zukunft aus? Das alles sind Fragen, zu deren Beant-

wortung Demografen wesentlich beitragen können. Wenn wir die Veränderungen der Bevölkerung, etwa durch Mobilität, die steigende Lebenserwartung bei Gesundheit, neue Familienformen und sich ändernde Konzepte von Leben und Arbeiten nicht ernst nehmen, werden wir uns bei unseren Planungen, etwa bei der Verkehrsinfrastruktur, im Wohnungsbau, bei der Einschätzung des Pflegebedarfs, immer weiter von den Realitäten entfernen.

**Tilman Mayer:** Viele Mitglieder der DGD arbeiten in speziellen Bereichen der Bevölkerungswissenschaft, bei denen die Wirkung ihrer Analysen im politischen Bereich erkennbar und am Horizont sichtbar ist, aber nicht weiterverfolgt wird. Sich diesen Transfer vorzunehmen, könnte auch ein Anliegen des Arbeitskreises sein.

*Welche Aktivitäten des Arbeitskreises sind in naher Zukunft geplant?*

**Andreas Edel:** Wir planen unter anderem ein Expertengespräch, bei dem wir eine kleine Gruppe von Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammenbringen wollen. Außerdem wollen wir auch bei der DGD-Tagung immer wieder mit Podiumsdiskussionen aktuelle Fragen aufgreifen.

## Neues aus den Arbeitskreisen

Die langjährige Sprecherin des Arbeitskreises Migration, Integration und Weltbevölkerung Prof. Dr. Nadja Milewski gibt ab 2019 ihr Amt ab, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Prof. Dr. Sonja Haug (OTH Regensburg), langjährige Mitgestalterin der DGD, ist bereits jetzt schon als dritte Sprecherin des Arbeitskreises aktiv und übernimmt die Aufgabe ab 2019 ganz.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Nadjas langjähriges Engagement und wünschen Ihr für Ihre neuen Projekte ganz viel Erfolg!

## Bevorstehende Veranstaltungen

### Statistische Woche 2018 in Linz

Vorläufig sind die DGD-Sessions wie folgt geplant:

Mi. 12.09.2018:

16:20 Uhr: „Versorgung und Morbidität bei älteren Menschen“ (organisiert von den DGD-Arbeitskreisen „Fertilität & Familie“ und „Mortalität, Morbidität & Alterung“)

Do. 13.09.2018

9:00 Uhr: „Bevölkerungsökonomie“ (organisiert von den Demographen der ÖSG)

14:10 & 16:20 Uhr: „Migration / Flüchtlinge“ (organisiert von den Demographen der ÖSG)

Das endgültige Tagungsprogramm ist in Kürze unter <http://www.statistische-woche.de> einzusehen.

Am 12. September hält Prof. Dr. Gabriele Doblhammer, Präsidentin der DGD, die Heinz-Grohmann Vorlesung zum Thema „Ein langes gesundes Leben? Neue Erkenntnisse durch die Nutzung bevölkerungsbezogener Sekundärdaten.“

### Workshop:

„Family Migration Processes in a Comparative Perspective: Causes, Patterns, Effects“

Der Workshop (25. und 26. Oktober 2018, WissenschaftsForum Berlin) wird unter der Beteiligung des Arbeitskreises Migration, Integration und Weltbevölkerung ausgerichtet und bringt internationale MigrationsforscherInnen zusammen, um sich über theoretische und empirische Forschungsansätze zum Thema Familienmigrationsprozesse und ihre Auswirkungen auf Partnerschaften und Familien auszutauschen. Es handelt sich um eine auf diesen TeilnehmerInnen beschränkte Veranstaltung. Die Organisatoren und Ansprechpartner sind Can M. Aybek (Hochschule Bremen) und Nadja Milewski (Universität Rostock).

Darüber hinaus möchte der Arbeitskreis Fertilität und Familie auf folgende Veranstaltungen hinweisen:

- Inequality within Couples: On the Origin and Relevance of the Intra-Household Distribution of Economic Resources, Workshop, 1.-2. Oktober 2018, Berlin

- Familien- und Verwandtschaftsbeziehungen im Erwachsenenalter, Nachmittagsveranstaltung der Sektion Familiensoziologie der DGS auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24.-28. September, Göttingen

- Aktuelle Projekte familiensoziologischer Forschung, Nachmittagsveranstaltung der Sektion Familiensoziologie der DGS auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24.-28. September, Göttingen

- Soziologische Perspektiven auf transnationale Reproduktionsökonomien: Reproduktive Praktiken und ihre globalen Verflechtungen, Ad-hoc-Gruppe auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24.-28. September, Göttingen

## Publikationen

Geisler, Esther/ Köppen, Katja/ Kreyenfeld, Michaela/ Trappe, Heike/ Pollmann-Schult, Matthias (Hrsg.) (2018): Familien nach Trennung und Scheidung in Deutschland. Berlin, Magdeburg.

<http://dx.doi.org/10.24352/UB.OVGU-2018-096>

Doblhammer, Gabriele/ Gumà, Jordi (2018): A Demographic Perspective on Gender, Family and Health in Europe. Springer International Publishing. Open Access:

<http://dx.doi.org/10.1007/978-3-319-72356-3>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Mal über Tabuthemen reden. Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen, Mindeststandards, Wüstungen ... – worüber nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert wird. Dezentertagung des DGD-Arbeitskreises „Städte und Regionen“ in Kooperation mit dem BBSR Bonn am 1. und 2. Dezember 2016 in Berlin. BBSR-Online-Publikation 02/2018, Bonn, Februar 2018.

## Vorstandswahl 2019

Während der Jahrestagung 2019 findet auch die Wahl des DGD-Vorstands statt. Dem Nominierungsausschuss der Vorstandswahl 2019 gehören Benjamin Aretz (Universität Rostock), Michael Nerius (Universität Rostock) und Sonja Nowossadeck (Deutsches Zentrum für Altersfragen) an. Den Wahlvorstand bilden Tim Aevermann (BiB), Daniel Kreft (Universität Rostock) und Marc Luy (Vienna Institute of Demography).



Die Vorstandswahl 2019 wird erstmalig als Online-Wahl durchgeführt. Im Herbst werden wir dafür an alle DGD-Mitglieder eine Testmail verschicken, um sicherzustellen, dass alle Empfänger wunschgerecht erreicht werden. Wir bitten Sie daher, evtl. Änderungen Ihrer E-Mail Adresse rechtzeitig mitzuteilen. Anfang 2019 erhalten Sie dann die Zugangsdaten für die Online-Wahl.

## Impressum

### Herausgeber:

Gabriele Doblhammer  
Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.,  
Rostock

### ISSN:

2195-2442

### Verantwortlicher Redakteurin:

Christina Westphal (V.i.S.d.P.)

### Redaktionsleitung:

Christina Westphal

### Technische Leitung:

Christian Fiedler

### Anschrift:

Institut für Soziologie und Demografie  
Ulmenstraße 69 | 18057 Rostock  
Deutschland  
Telefon: (+49) 381/498-4394  
E-Mail: [mail@demographie-online.de](mailto:mail@demographie-online.de)  
Web: [www.demographie-online.de](http://www.demographie-online.de)

### Erscheinungsweise:

zweimal jährlich

